

HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Dezember 2018



Ruhe im Dorf Kastelruth:
Wenn es dunkel wird

Südtirol hat neuen Landtag gewählt

Politische Mitte bleibt stark

■ Am 21. Oktober wurden die 35 Abgeordneten zum Südtiroler Landtag neu gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 73,9 Prozent. Die Gespräche zur Bildung der neuen Landesregierung sind im Gange.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hat in einer Analyse das Ergebnis der Landtagswahlen folgendermaßen zusammengefasst: „Südtirol hat die Mitte gehalten, es hat keine Radikalisierung stattgefunden“. Die rechten Parteien haben im Vergleich zu 2013 stark verloren, gleichzeitig blieb die SVP (Südtiroler Volkspartei) auf über 40 Prozent.

Gutes Abschneiden der Liste von Paul Köllensperger

Die Überraschung dieser Wahl ist aber das Team Köllensperger, das mit 15,2 Prozent der Stimmen zweitstärkste Partei wird und mit sechs Abgeordneten in den Landtag einzieht. Der Listenführer Paul Köllensperger, Unternehmer aus Bozen, war bereits fünf Jahre lang Abgeordneter des Movimento 5 Stelle (der 5 Sterne Bewegung) im Landtag. Im Frühjahr entschied er sich für eine Kandidatur ohne die 5 Sterne Bewegung und stellte eine Liste mit neuen, unverbrauchten Gesichtern zusammen. Entstanden ist eine Art Bürgerliste mit Kandidatinnen und Kandidaten aus

den verschiedenen Bereichen, die für Erneuerung standen. Paul Köllensperger hat es in den vergangenen fünf Jahren als Landtagsabgeordneter durch seine konstruktive Oppositionspolitik geschafft, sich als vertrauenswürdig und seriös zu präsentieren.

Freiheitlichen verlieren deutlich

Die Freiheitlichen, bisher mit sechs Abgeordneten zweitstärkste Partei, sanken von 18 auf 6,2 Prozent und werden künftig nur mehr mit zwei Abgeordneten im Landtag vertreten sein. Gewählt wurde Parteiobmann Andreas Leiter Reber und die bisherige Abgeordnete Ulli Mair. Ihre Strategie im Wahlkampf vor allem mit dem Migrationsthema zu punkten, ist diesmal nicht aufgegangen

SVP bleibt stimmenstärkste Partei

Die Südtiroler Volkspartei hat zwar 3,8 Prozentpunkte verloren, sie bleibt aber mit Abstand stimmenstärkste Partei. In der kommenden Legislatur sitzen zwei Ab-



Die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen sank auf 73,9 Prozent (2013: 77,7 %)

Foto: LPA/Corrä

geordnete weniger als bisher für die SVP im Landtag, das Wahlziel von über 40 Prozent wurde jedoch erreicht. Landeshauptmann und Spitzenkandidat Arno Kompatscher hat gegenüber 2013 an persönlichen Vorzugsstimmen eingebüßt. Dabei spielte auch eine Rolle, dass auf der Liste der SVP ein weiterer Kandidat namens Kompatscher zu finden war. Alle Stimmzettel, auf denen nur der Nachname Kompatscher stand, wurden als Vorzugsstimmen nicht gewertet.

Leichte Verluste für Südtiroler Freiheit

Die Südtiroler Freiheit verlor leicht an Stimmen und musste den Verlust eines Mandates hinnehmen. Sie wird also nur mehr mit zwei Abgeordneten vertreten sein. Neben Sven Knoll gelang es noch Myriam Atz Tammerle ihren Sitz zu ver-

Landtagswahlen 2018, Ergebnis Briefwahl

Partei	Stimmen	Prozent
SVP Südtiroler Volkspartei	4707	47,2
Verdi - Grüne - Verc	2317	23,2
Team Köllensperger	923	9,3
Südtiroler Freiheit	519	5,2
PD Partito Democrazia - Demokratische Partei	360	3,6
Lega	328	3,3
Die Freiheitlichen	214	2,1
Vereinte Linke Sinistra Unità	166	1,7
Movimento 5 Stelle	160	1,6
L'Alto Adige nel cuore fratelli d'Italia uniti	78	0,8
Forza Italia	74	0,7
Bürgerunion für Südtirol	58	0,6
No per l'Alto Adige - für Südtirol	49	0,5
Casa Pound Italia	20	0,2

Briefwahl 2018 und 2013

	2018	2013
Gültige Stimmzettel	9.973	7.148
Weiße Stimmzettel	102	45
Ungültige Stimmzettel, Stimmzettel mit ungültigem Inhalt und Stimmzettel mit angefochtenem Inhalt	367	800
Ausgezählte Stimmzettel	10.442	7.993

Ergebnis der Landtagswahlen 2018 in Südtirol

Partei	Stimmen	Prozente	Mandate
Südtiroler Volkspartei	119.109	41,9 %	15
Team Köllensperger	43.315	15,2 %	6
Lega Nord	31.515	11,1 %	4
Verdi – Grüne – Verc	19.392	6,8 %	3
Die Freiheitlichen	17.620	6,2 %	2
Süd-Tiroler Freiheit	16.927	6,0 %	2
Partito Democratico	10.808	3,8 %	1
MoVimento 5 Stelle	6.670	2,4 %	1
L'Alto Adige nel Cuore - Fdl	4.882	1,7 %	1
Gesamt	282.878	73,9 %	35

teidigen. Sie war im Dezember 2014 für Eva Klotz in den Landtag nachgerückt. Nicht mehr den Sprung in den Landtag schaffte Andreas Pöder von der Bürgerunion. Pöder war seit 1998 Landtagsabgeordneter, seine Bürgerunion kam 2018 nur mehr 1,3 Prozent der Stimmen. Weiterhin mit drei Abgeordneten sind die Grünen im Landtag vertreten. Sie konnten das dritte Mandat knapp halten. Der PD (Partito Democratico), bisheriger Koalitionspartner der SVP, schaffte nur noch ein Mandat. Für den PD sitzt nun Sandro Repetto und nicht der bisherige Landesrat Christian Tommasini im Landtag.

Gutes Ergebnis für die Lega

Ein gutes Ergebnis konnte die Lega in Südtirol einfahren: sie erreichte 11,1 Prozent der Stimme und ist mit vier Abgeordneten vertreten. Die Wahlhilfe durch Innenminister Matteo Salvini scheint angekommen zu sein, immerhin konnte die Lega auch deutsche und ladinische Wähler gewinnen.

Im Trentino – wo gleichzeitig mit Südtirol der Landtag gewählt wurde – belegte die Lega mit 35 Prozent Platz eins. Der Spitzenpolitiker der Lega, Massimo Fugatti, ist neuer Landeshauptmann in Trient. Schlecht abgeschnitten haben bei den Landtagswahlen in Südtirol die Frauen. Sie sind nur mehr mit neun Vertreterinnen im Landtag, in der vergangenen Legislaturperiode waren es zehn.

SVP braucht Koalitionspartner

Die Italiener haben diesmal acht Vertreter in den Landtag gebracht, bisher waren es

nur deren fünf. Damit haben sie laut Statut das Recht mit zwei Landesräten in der Landesregierung vertreten zu sein. Folglich werden sich die Koalitionsverhandlungen schwierig gestalten. Der bisherige Koalitionspartner reicht nicht für die absolute Mehrheit im Landtag. Bei einer Koalition mit der Lega ergibt das eine Mehrheit von 19 Sitzen im Landtag, jedoch könnte der EU-feindliche Kurs dieser Partei in Italien für die SVP ein Problem darstellen.

Je einen italienischen Abgeordnete gibt es auch bei den Grünen, beim Movimento 5 Stelle, beim PD und beim Alto Adige nel Cuore.

Die Landtagsabgeordneten

SVP: Arno Kompatscher, Philipp Achammer, Arnold Schuler, Waltraud Deeg, Daniel Alfreider, Franz Thomas Locher, Thomas Widmann, Josef Noggler, Maria Magdalena Hochgruber Kuenzer, Gerhard Lanz, Helmuth Renzler, Manfred Vallazza, Helmut Tauber, Jasmin Ladurner, Magdalena Amhof.

Team Köllensperger: Paul Köllensperger, Alex Ploner, Franz Ploner, Josef Unterholzner, Maria Elisabeth Rieder, Peter Faistnauer.

Lega Nord: Massimo Bessone, Giuliano Vettorato, Rita Mattei, Carlo Vettori.

Grüne: Brigitte Foppa, Riccardo Dello Sbarba, Hanspeter Staffler.

Die Freiheitlichen: Ulli Mair, Andreas Leiter Reber.

Süd-Tiroler Freiheit: Sven Knoll, Myriam Atz Tammerle.

Fünf-Sterne-Bewegung: Diego Nicolini.

L'Alto Adige nel cuore: Alessandro Urzì.

PD: Sandro Repetto.

Inhalt

THEMA

2 Südtirol hat neuen Landtag gewählt

SÜDTIROL AKTUELL

4 Kurzmeldungen

5 Schäden in den Wäldern, Dalpiaz

6 KVW Vinschgau, Kulturwoche 2019

7 Kinder, Krimittaren

8 Innovativ: Acherer

9 Pfarrhaushälterinnen, Stipendium des Wifo, Buchvorstellung

EXPERTEN

10 Aire, Rente

INTERN

11 Treff.Heimat, NRW

12 NRW

13 Südtiroler in der Welt, Niedersachsen

14 Hessen, Zürich

15 Albstadt, München, Vereinskalender

HEIMAT UND WELT

16 Christiane Nischler-Leibl

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (Insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,

39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen



Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ STATISTIK

Teilnahme an Kultur

Das Landesinstitut für Statistik ASTAT hat Daten zur Teilhabe der Südtirolerinnen und Südtiroler am kulturellen Leben mit den gesamtitalienischen Daten in Relation gesetzt. Demnach liegt das Theater, das 37,9 Prozent der Südtiroler Bevölkerung mindestens einmal im Jahr besuchen, höher im Kurs als auf gesamtstaatlicher Ebene, wo nur 19,2 Prozent mindestens einmal jährlich ins Theater gehen. 34,2 Prozent der Südtiroler lesen mindestens vier Bücher im Jahr, italienweit sind es 21,5 Prozent. Noch größer ist der Unterschied bei der Zeitungslektüre: In Südtirol lesen 47,4 Prozent an mindestens drei Tagen in der Woche eine Tageszeitung, italienweit sind es 18,7 Prozent. Bei den Kinobesuchen und bei der Besichtigung archäologischer Stätten liegt Südtirol unter dem staatlichen Durchschnitt liegt.

■ NATUR

Das giftige Greiskraut

Eine Ausreiß-Aktion gegen das invasive südafrikanische Greiskraut hat die Forststation Jenesien mit der Gemeinde und Schülerinnen und Schülern organisiert. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Ausreißen der Pflanzen die wirksamste Methode ist, um die betroffenen Flächen von Greiskraut zu säubern. Die aus Südafrika stammende invasive Pflanze verbreitet sich rasch auf brachliegenden Flächen. Dies hat negative Auswirkungen: Die Giftstoffe des Greis-



Das südafrikanische Greiskraut

Foto: LPA/Amt für Forstplanung

krauts können Leber-Beeinträchtigungen für die weidenden Tiere zur Folge haben, für die Larven der Bienenvölker können sie tödlich sein.

■ UMWELT

Mareiter Bach

Mit dem erstmals verliehenen Preis für Fließgewässer-Revitalisierungsarbeiten wurden die Arbeiten am Mareiter Bach bei Sterzing bedacht. Die Prämierung für die staatsweit besten Projekte der Fließgewässerrevitalisierung erfolgte im Rahmen der vierten italienischen Konferenz zur Fließgewässerrevitalisierung: Die Agentur für Bevölkerungsschutz wurde für ihre Arbeiten am Mareiter



V.l. Bruno Boz (CIRF), Laura Leone (Vorsitzende CIRF), Peter Hecher (Agentur für Bevölkerungsschutz)

Foto: LPA

Bach in der Gemeinde Ratschings mit dem ersten Preis ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung“, unterstreicht der Direktor der Agentur für Bevölkerungsschutz Rudolf Pollinger, „ist eine schöne Bestätigung für die bereits vor Jahren getroffene Entscheidung, südtirolweit ganzheitlich zu planen und Hochwasser- und Naturschutzmaßnahmen bestmöglich zu verbinden“. <



Platz eins für den Kronplatz

Foto: kronplatz.com

■ LANDWIRTSCHAFT

Neue Apfelsorte „fengapi“



Neuer Apfel

Foto: www.fruitplant.it

Seit knapp 20 Jahren widmet sich die Feno mit Sitz in Neumarkt der Entwicklung und Verwaltung von Obstsorten. Mit fengapi gelang zuletzt die Züchtung einer neuen Apfelsorte: es ist eine Kreuzung zwischen Gala und Pink Rose. Der Apfel ist leuchtend rot und im Geschmack süß, mit niedriger Säure, das Fruchtfleisch ist knackig, saftig und fest. <

■ KLIMASCHUTZ

E-Bikes für Pendler



Die Gemeinde Eppan hat 100 E-Bikes an Pendler übergeben, damit sie ohne Auto zur Arbeit oder zur nächsten Haltestelle fahren können. Rund 40 Prozent der Berufstätigen in Eppan pendeln täglich zur Arbeit. Dies ist eine Beitrag der Gemeinde zur Verkehrsvermeidung und zum Klimaschutz. Die Pendler zahlen einen kleinen Betrag und behalten die Fahrräder für drei Jahre. <

■ SPORT

Besten Skigebiete

Der Kronplatz ist das beste Skigebiet Europas. Das ergab die Studie „Best Ski Resorts“, für die 46.000 Wintersportler befragt wurden.

Schäden in den Wäldern durch Windwurf

Eine Million Kubikmeter Holz am Boden

■ **Nach den heftigen Unwettern mit Orkanböen liegen in Südtirol eine Million Kubikmeter Holz am Boden.**

Ende Oktober gab es in Südtirol heftige Unwetter. Ergiebige Niederschläge ließen die Bäche und Flüsse auf Höchststände ansteigen. Muren verlegten Straßen, Keller und Häuser standen unter Wasser, der Strom fiel aus.

Zusätzlich kam es am 29. Oktober zu heftigen Windböen, es wurden bis zu 200 km/h gemessen. Dächer wurden weggetragen, Stromleitungen wurden unterbrochen und es kam zu einem enormen Windwurf in vielen Wäldern. Südtirolweit liegen geschätzt eine Million Kubikmeter Holz am Boden, die Bäume wurden entwurzelt oder wie Streichhölzer geknickt. Besonders schlimm ist die Lage am Karerpass und im Gebiet zwischen Welschnofen und Deutschnofen. Einge Zahlen um das Ausmaß

des Schadens zu verstehen: Normalerweise werden in den Sägewerken Südtirols etwa 500.000 Kubikmeter Holz im Jahr geschnitten. Das Aufarbeiten kostet etwa 50 bis 60 Euro pro Kubikmeter. Es wird aber schwierig werden, die Schäden schnell zu beheben. Auch in den Nachbarprovinzen haben sich ähnliche Szenarien abgespielt, vor allem im Belluno waren Dörfer über Tage durch Muren und Windwurf von der Umwelt abgeschnitten. Auch dort kam es zu enormen Schäden, Schneisen der Verwüstung ziehen sich durch die Wälder. Das Aufarbeiten sollte möglichst schnell erfolgen, da sonst die Qualität des Holzes leidet. Bei einem Windwurf ist die Waldarbeit sehr gefährlich. Zuerst müssen die Straßen und Forstwege wieder frei gemacht werden. Auch zwei Wochen nach den Unwettern war zum Beispiel die Straße aufs Lavajoch noch immer gesperrt.



Mehr als eine Million Kubikmeter Holz liegt nach den Unwettern vom 29. Oktober auf dem Boden; mit Aufräumarbeiten in den Wäldern wurde bereits begonnen.

Foto: IPA/Maja Clara

Landeshauptmann Arno Kompatscher hat am 5. November ein Dekret erlassen und damit den Landesnotstand ausgerufen, um unter anderem Prozeduren zu vereinfachen und Direktaufträge vergeben zu kön-

nen. Zudem unterzeichnete er ein Ansuchen an den Ministerrat um Anerkennung des Notstands auf gesamtstaatlicher Ebene, um Zugang zu staatlichen und EU-Fonds zu erhalten. <

Talent mit der Kamera

Fabian Dalpiaz aus Kastelruth



Fabian Dalpiaz

Foto: Anyfoto

Der 16-jährige Fabian Dalpiaz gewann unter 186 Einsendungen in seiner Kategorie den ersten Preis des Fotowettbewerbs „Insight Astronomy Photographer of the Year“. Der Kastelruther Schüler hat mit einem Bild von der Seiser Alm mit Lang- und Plattkofel und einer Sternschnuppe die Jury überzeugt. Der Preis ist mit 5000 Dollar dotiert. Von Fabian Dalpiaz stammt auch das Titelbild dieser Ausgabe der „Heimat & Welt“.



Frohe Weihnachten und alles Gute fürs neue Jahr!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes, besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest.

Der Vorstand der „Südtiroler in der Welt“, die Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle und die Heimat & Welt-Redaktion

Für Mut, Humor und die gute Sache

ORF-Star Chris Lohner zu Gast beim KVW in Schlanders

■ **ORF-Ikone Chris Lohner zeigt seit Jahren ein Herz für die Armen. Sie ist Botschafterin für Licht für die Welt in Österreich und war in dieser Funktion unlängst beim KVW im Vinschgau zu Gast.**

„Humor ist nach der Liebe das wichtigste“, sagt die ORF-Star-moderatorin und Stimme der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Hinzu kommen Mut und der Einsatz für die gute Sache. Chris Lohner fährt regelmäßig nach Äthiopien,

um „Licht für die Welt“ zu unterstützen. Helfen vor Ort und Spenden sammeln daheim, um Menschen das Augenlicht zurückzugeben. So ihr Anliegen. Und so auch die Motivation, um nach Schlanders zu kommen. Der KVW Bezirk Vinschgau hatte dort zu einer Benefizveranstaltung geladen. Einerseits, um für das periphere Krankenhaus und seine wichtigen Dienste einzustehen, andererseits um Bedürftigen in der Welt zu helfen. Der Ein-

satz hat sich gelohnt. In der vollbesetzten Bibliothek wurde gespannt zugehört, gelacht und gespendet. Über 4.300 Euro sind für „Licht für die Welt“ zusammengekommen.

► Josef Bernhart

Chris Lohner
Foto: chrislochner.com



Kulturwoche im Vinschgau mit Erich Achmüller

Vom 28. April bis 5. Mai 2019

Der Vinschgau hat im Bereich der Kultur unheimlich viel zu bieten:

Im **Schnalstal** erleben wir im neu gestalteten Freilichtmuseum Archeo-Park wie „Ötzi“, der Mann aus dem Eis, seinerzeit gelebt haben mag.

Entlang der Römerstraße Claudia zeugen die romanischen Kirchen mit ihren wunderbaren Fresken vom frühen Einzug des Christentums in diesem Gebiet.

In **Mals** erläutert uns Bürgermeister Ulrich Veith den ökologischen Malser Weg hin zur ersten Pestizid-freien Gemeinde Europas.

Der romanische Kirchturm im aufgestauten **Reschensee** ist das Wahrzeichen der Kulturregion Obervinschgau. Im Museum von Graun können wir die dramatische Geschichte der Seestauung nachempfinden.

Das monumentale **Kloster Marienberg** hoch am Hang unter dem Watles kündet von der Bedeutung dieses Kulturzentrums für dieses Gebiet. Im Museum und in der neu restaurierten Bibliothek erhalten wir Einblick in das großartige kulturelle Schaffen dieses Klosters.

Das Vinschger-Museum in **Schluderns** zeigt Dauerausstellungen über die Schwabenkinder, das Bewässerungssystem der Waale sowie archaische Funde von Ausgrabungen am Ganglegg.

Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks Stilfserjoch, dem größten Naturschutzgebiet Italiens, bietet das **Museum Aquaprad**.

Auch ein Besuch im mustergültig sanierten **Stilfs** und in **Trafoi**, der Heimat des bekannten Skifahrers Gustav Thöni darf nicht fehlen.

Im Städtchen **Glurns** besuchen wir das Paul-Flora-Museum und im Anschluss die seit 2010 bestehende Whisky-Destillerie mit entsprechender Verkostung.

In **Latsch** gilt unser Interesse dem berühmten gotischen Hauptaltar der Spitalskirche von Jörg Lederer. Im Habsburgermuseum tauchen wir ein in die Geschichte der K.u.K. Monarchie Österreich-Ungarns und der Freiheitskämpfe von 1809.

Entspannt lassen wir die Woche ausklingen mit einer Seilbahnfahrt hoch zum Bergweiler **St. Martin im Kofl** und genießen den faszinierenden Ausblick von dort oben auf den Vinschgau und die Gletscherwelt der Ortlergruppe.

Seien Sie dabei!! Wir freuen uns auf die gemeinsame schöne Woche!



TeilnehmerInnenbeitrag: 765 Euro pro Person im Doppelzimmer; 835 Euro pro Person im Einzelzimmer (nur begrenzt verfügbar)

Anmeldung und weitere Informationen: bis 22. März 2019 an suedtiroler-welt@kvw.org oder telefonisch 0039 0471 309 176

Arbeit und Kinder passen zusammen

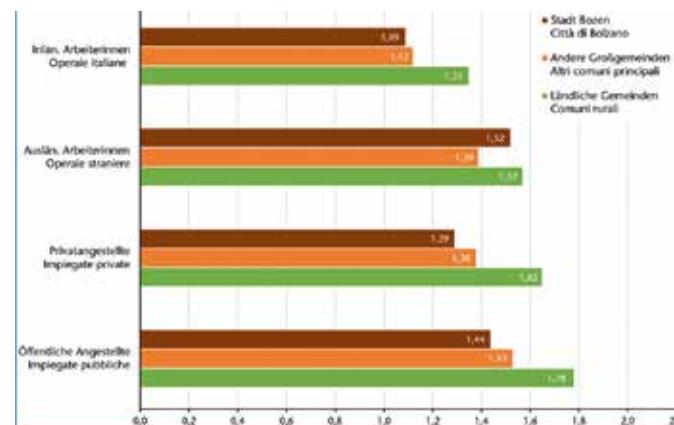
Südtirol hat hohe Fruchtbarkeitsziffer im Vergleich zu restlichem Italien

■ **2017 bekamen Südtirols Frauen auf gesamtstaatlicher Ebene die meisten Kinder. Für den Zuwachs sorgten dabei vor allem im öffentlichen Sektor tätige Frauen.**

Italienweit verzeichnet Südtirol die höchste Gesamtfrechbarkeitsziffer. Im Vorjahr 2017 wurde ein Durchschnitt von 1,72 Kinder je Frau berechnet. Inwieweit die Geburtenrate aber auch mit der Erwerbstätigkeit der Frau zusammenhängt, macht die neueste Ausgabe des Informationsblattes der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt News, deutlich. In dieser Studie wird auch die Frage beleuchtet, ob Frauen im öffentlichen Dienst mehr Kinder bekommen als im Privatsektor. Die Antwort lautet ja. Denn: Unter gleichen Bedingungen liegt die Fruchtbarkeitsrate der Frauen im öffentlichen Sektor deutlich höher, als jene von

Frauen, die im Privatsektor angestellt sind. Dabei lassen sich auch Unterschiede zwischen unbefristeten Angestelltenverhältnis und selbstständig erwerbstätigen Frauen feststellen, wobei erstere erheblich mehr Kinder bekommen. Festgestellt wurde überdies ein Stadt-Land-Gefälle. Das heißt, öffentlich Bedienstete aus ländlichen Gemeinden bekommen im Durchschnitt mehr Kinder als im öffentlichen Sektor angestellte Frauen aus der Stadt. Die Studie macht außerdem deutlich, dass Frauen nicht generell gezielt in den öffentlichen Dienst wechseln, um Kinder zu bekommen. Vielmehr wird die Fruchtbarkeitsziffer von anderen Faktoren beeinflusst. So scheint ein sehr enger Zusammenhang zwischen vertraglicher Sicherheit und Anzahl der Kinder zu bestehen. Frauen mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag bekommen deutlich mehr Kin-

Gesamtfrechbarkeitsziffer nach ausgewählten Berufsgruppen Geburten der Jahre 2010 - 2014



Quelle: Auswertungen Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

der, als jene mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Weiters ist festzustellen, dass Frauen in Angestelltenberufen mehr Kinder als Frauen in Arbeiterberufen bekommen, was auf das höhere Einkommen und die besseren Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zurückzuführen sein könnte. Die Zahlen

zeigen außerdem, dass Ausländerinnen deutlich mehr Kinder im Durchschnitt bekommen als Inländerinnen. Sind die Ausländerinnen jedoch einmal beschäftigt, zeigen diese keinen wesentlichen Unterschied mehr zu den inländischen Frauen auf. Beide bekommen nahezu gleich viel Kinder.

Krimtataren sind an Südtirols Autonomie interessiert Eine Delegation aus Russland informiert sich

■ **Eine Delegation der Krimtataren hat sich im Landtag mit Maria Hochgruber Kuenzer und Helmuth Renzler sowie FUEV-Vizepräsident Daniel Alfreider über Autonomie und Minderheitenschutz ausgetauscht.**

Eine Delegation der Krimtataren, einer autochthonen Volksgruppe auf der Halbinsel, die nun von Russland verwaltet wird, wurde im Landtag empfangen. Die Delegation – angeführt von Abmedzhit Suleimanov, Vertreter der Meclis, der

Nationalversammlung der Krimtataren – bestand aus Vertretern von Nichtregierungsorganisationen und von Krimtataren im ukrainischen Exil. Sie hielten sich auf Einladung der Gesellschaft für bedrohte Völker und der Eurac in Südtirol auf, um die Südtiroler Autonomie genauer zu studieren. Seit der Annexion durch Russland im Jahr 2014 sind 30.000 Krimtataren in die Ukraine geflüchtet, ohne Recht auf Rückkehr. 260.000 leben noch auf der Insel.



Die Delegation der Krimtataren mit Daniel Alfreider, Maria Hochgruber Kuenzer, Helmuth Renzler und Abmedzhit Suleimanov (3. v.r.)

Foto: Landtag

Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen

Südtirol innovativ: bei Acherer gibt's Blumen und Patisserie

■ Acherer steht in Bruneck und in Bozen für feinste Konditoreiwaren. In Bruneck findet das Shop-in-Shop-Konzept von Patisserie und Blumen großen Anklang bei den Besuchern.

„Mit diesem Geschäft wollten wir einen Raum schaffen, der bei unseren Kunden ein einzigartiges Wohlfühlerlebnis hervorruft. Dies soll durch die Harmonie und Ergänzung von Geschmack, Geruch, Optik und Ästhetik entstehen. Unsere Produkte erhalten durch die Verwendung bester „Rohstoffe“ eine einzigartige Qualität“, so beschreibt der Pusterer Patissiers Andreas Acherer seine Geschäftsidee.

Wir, das sind Acherers Partnerin Barbara Strondl, gelernte Floristin, und Andreas Acherer. Er ist 1979 in Bruneck geboren, nach der Matura absolvierte er eine Konditorlehre in Wien und arbeitete dann bei verschiedenen Konditoren in Wien, Köln, St. Anton, Stockholm, Salzburg usw., bis er zusammen mit seiner Partnerin in Bruneck das „Acherer Patisserie. Blumen“ eröffnete. Das Shop-in-Shop-Konzept Patisserie und Blumen fand rasch Zuspruch und Kunden.

In der Patisserie in der Stadtgasse in Bruneck werden ausschließlich Freilanderei, reine Butter, edle Kuvertüren, reine Fruchtmarks, echte Vanille verarbeitet. Fertigmischungen finden keine Verwendung.

Es ist die Philosophie und das Markenzeichen der beiden innovativen Unternehmer, ein ehrliches Produkt auf höchstem Niveau entstehen zu lassen. Die Freude und Motivation der beiden Unternehmer werden so zu verführerischen Kreationen. 2000 haben sie sich kennen ge-



Oben: die Patisserie in Bozen
Rechts: Patisserie und Blumen: das Geschäft in Bruneck
Macarons
Schokoladetorte

Fotos: Acherer

lert und gehen seitdem alle Wege gemeinsam. „Da unsere beiden Berufe auf das Wohlbefinden der Menschen Einfluss nehmen und die verschiedenen menschlichen Sinne ansprechen, entwickelte sich die Idee, unser Traum von der Selbstständigkeit gemeinsam zu verwirklichen“, erzählen Barbara Strondl und Andreas Acherer. „Es liegt uns am Herzen zu erwähnen, dass wir trotz der optischen und thematischen Zugehörigkeit von Patisserie und Blumen, räumlich getrennt sind. So erhalten wir die von uns gewünschte Hygiene und Sauberkeit“, erklärt Andreas Acherer das Konzept. Seit einigen Jahren gibt es in der Landeshauptstadt Bozen das Acherer Patisserie. Chocolatier in der Leonardo-da-Vinci-Straße. Die leckeren Torten, Kuchen und edlen Süßigkeiten werden aus Bruneck angeliefert. <



Die „Türöffnerinnen“ Die Pfarrhaushälterinnen feiern

■ Vor 50 Jahren wurde die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Bozen-Brixen gegründet. Im Oktober haben rund 100 aktiven „Häuserinnen“ das Jubiläum gemeinsam mit Diözesanbischof Ivo Muser in Bozen begangen.

„Offene Türen im Pfarrhaus“ war das Motto der Jubiläumsveranstaltung der Pfarrhaushälterinnen und ihre Rolle als „Türöffnerinnen“ wurde bei der 50-Jahrfeier immer wieder betont. So auch von Michael Horrer, dem Bischofssekretär und geistlichem Assistenten der Pfarrhaushälterinnen: „Die Arbeit von euch Haushälterinnen ist nicht nur eng mit dem Leben des Pfarrers verknüpft,

sondern auch mit dem Geschehen in der Pfarrgemeinde selbst. Eure Arbeit und euer Wirken ist in der heutigen Zeit für die ganze Pfarrei von großer Bedeutung“.

Beim Dankgottesdienst im Bozner Dom hob auch der Bischof die Wichtigkeit der Pfarrhaushälterinnen im Alltag der Seelsorger hervor.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Pfarrhaushälterinnen zum Festakt im Pastoralzentrum. Nach den Grußworten von Loise Ritsch, der Vorsitzenden der Berufsgemeinschaft, hielt Petra Leigers, die Bundesvorsitzenden der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen Deutschlands, die Festrede. Dabei ging sie



Ehrungen für Jahrzehnte lange Tätigkeit als Pfarrhaushälterin

auf den Rollenwandel ein, die das Berufsbild der Pfarrhaushälterin in den vergangenen Jahrzehnten durchgemacht hat und den es noch durchmachen wird: „Wenn zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts die Haushälterinnen noch ganz im Dienst des Priesters standen, wurden sie im Laufe der Zeit zu wichtigen Figuren für die

gesamte Pfarrgemeinde. Heute sind die Pfarrhaushälterinnen oft diejenigen, die das Pfarrhaus zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs machen, in dem Menschen Hilfe finden und wo ihnen zugehört wird. Eine Tür zu öffnen, jemanden mit einem Lächeln zu begrüßen, hilft oft, den Dialoge zu fördern“, sagte Leigers. <

Hilfe für Studenten Stipendien für Forschungen zur Wirtschaft

■ Das WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen vergibt Leistungsstipendien für Studierende, die eine Bachelor- oder Masterarbeit zur Südtiroler Wirtschaft verfassen.

Zum ersten Mal vergibt das WIFO in diesem Wintersemester Stipendien für wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Südtiroler Wirtschaft. „Die Initiative verfolgt das Ziel, bei Student/innen das Interesse an Südtirols Wirtschaft zu wecken und ihnen Anreize zu bieten, sich intensiver mit Südtirol-relevanten Themen zu befassen“, erklärt Handelskammerpräsident Michl Ebner. Die Student/innen können entsprechende Forschungskonzepte (Exposés) ihrer Bachelor-

oder Masterarbeiten bei der Handelskammer einreichen und sich um ein Stipendium bewerben. Die drei besten Konzepte werden mit je 1.500 Euro ausgezeichnet. Für das Studienjahr 2018/2019 sind zwei Ausschreibungen geplant. Die erste Ausgabe erfolgt im Wintersemester und die zweite im kommenden Sommersemester. Pro Ausgabe werden maximal drei Prämien vergeben. Interessierte Studierende können sich für die erste Ausgabe vom 15. November bis 31. Dezember 2018 bewerben.

Die Teilnahmebedingungen und die Unterlagen zum Wettbewerb sind unter www.wifo.bz.it abrufbar. Weitere Auskünfte erteilt das WIFO, Georg Lun, georg.lun@handelskammer.bz.it. <

BUCHVORSTELLUNG

I bin durch viele Tirn gongen Lebenslinien von Maridl Innerhofer

Herausgegeben wurde dieses Buch vom Heimatpflegeverein Marling unter Mitarbeit von Elfriede Zöggeler Gabrieli.

Maridl Innerhofer war immer eine kritische Zeitgenossin. Mundart war für sie nicht Heimkitsch, sondern unvermittelter Ausdruck ihrer Gedanken. Sparsam, aber stets treffsicher ging sie mit den Worten um. Weggefährten, Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erinnern in diesem Band an ihr Leben, Denken und Wirken.

Mit Beiträgen von Ferruccio Delle Cave, Stefan Fabi, Johann Holzner, Albert Innerhofer, Yvonne Kathrein, Lena Perkmann, Veronika Wetzel und Elfriede Zöggeler Gabrieli.
Lebensgeschichte und Erinnerungen von Freunden
Ausgewählte Gedichte und Analysen



Maridl Innerhofer. I bin durch viele Tirn gongen
Hardcover mit Schutzumschlag, 256 Seiten
Edition Raetia 2018
ISBN: 978-88-7283-653-8



Sie fragen, Experten antworten

Aire (Melderegister der im Ausland ansässigen italienischen Staatsbürger)

“ Ich komme aus Bozen. Nachdem ich jetzt sechs Jahre in München studiert habe, habe ich Anfang des Jahres begonnen hier zu arbeiten. Wie die meisten meiner Bekannten hier in München, die einen ähnlichen Weg eingeschlagen haben, habe ich einige Fragen zur Aire. Leider kursieren auch viel Gerüchte und Halbwissen. **”**

Ist es gesetzlich vorgeschrieben sich ins Aire-Register einzuschreiben, wenn man aus Italien kommt und im EU-Ausland arbeitet?

H&W: Es ist eine meldeamtliche Verpflichtung, sich in die Aire Liste einschreiben zu lassen, wenn man den Lebensmittelpunkt für mehr als zwölf Monate ins Ausland verlegen wird.

Gibt es Vor- bzw. Nachteile, auf die man achten muss, bevor man sich ins Aire einschreibt?

H&W: Nachdem es eine Verpflichtung ist, hat man keine Optionsmöglichkeit. Deswegen kann man auch nicht von Vor- oder Nachteilen sprechen.

Soweit ich das verstanden habe, tritt man aus der italienischen Krankenversicherung aus und verliert den Hauptwohnsitz da-

heim, was zum Beispiel zur Folge hat, dass man nicht mehr daheim wählen kann (nur Briefwahl). Gibt es weitere Vor- und Nachteile? Stichwort „ritorno dei cervelli“? Verliert man das Anrecht auf eventuelle Förderungen vom Land, wenn man zurück kommen würde, weil man nicht durchgehend einen Wohnsitz im Land aufweisen kann?

H&W: Durch die Aire-Eintragung wird dem italienischen Staat die Verlegung des Hauptwohnsitzes ins Ausland bekannt gegeben. Dadurch hat man keinen Anspruch mehr auf die italienische Krankenversicherung und muss sich spätestens jetzt im Ausland krankenversichern. Allerdings auch ohne Aire-Eintragung besteht Versicherungspflicht im Ausland, sobald man im Ausland einer sozialversi-

cherungspflichtigen Tätigkeit nachgeht.

Man erhält den Vorteil der Briefwahl bei Staats- und Landtagswahlen. Kann aber genauso für die Wahl vor Ort in Südtirol optieren.

Sofern Sie die entsprechenden Voraussetzungen für einer Rückkehr erfüllen (rientro dei cervelli), können Sie um die Steuervergünstigung für Rückkehrer ansuchen. Bei Wohnbau, Immobilienkauf, gefördertem Wohnbau in Südtirol wird man gleich wie Ansässige behandelt.

Einzig bei Familien- und Pflegeregel des Landes ist eine Ansässigkeit in Südtirol von einem Jahr unmittelbar vor Antragsstellung vorausgesetzt.

Was passiert wenn man sich nicht ins Aire einschreibt? Müsste man

sowohl in Deutschland, als auch in Italien eine Steuererklärung machen und die eventuelle Differenz zahlen?

H&W: Sie teilen damit dem italienischen Staat mit, dass ihr Hauptwohnsitz nach wie vor in Italien ist. In der Regel entspricht dem Hauptwohnsitz auch der steuerliche Wohnsitz. In diesem Fall ist zu klären, in welchem der beiden Länder ihr steuerlicher Wohnsitz effektiv ist, d.h. in welchen Staat Sie Ihr Welteinkommen versteuern müssen.

Gibt es sonst noch Informationen dazu, die relevant sind?

H&W: Lesen Sie dazu den Leitfaden „Leben im Ausland“ im Internet unter www.kvw.org/suedtiroler-welt

> Rosemarie Mayer

Grenzpendlertagung

Am Samstag, 5. Jänner 2019

von 9.30 bis 12 Uhr

im Kulturhaus Schluderns

Inhalt: Mutterschutz in Italien, in der Schweiz und in Österreich

Eingeladen sind alle Grenzpendler sowie Vertreter des KVW Bezirks Vinschgau und der Südtiroler in der Welt

Organisiert von der Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ und dem KVW Bezirk Vinschgau

Rente

“ Habe kürzlich gehört, dass ich eigentlich schon Rentenansprüche von Südtirol hätte, da ich 61 Jahre alt bin und seit meinem 14. Lebensjahr arbeite. Die ersten fünf Jahre habe ich in Südtirol gearbeitet. Hier in Deutschland kann ich zum 1. Dezember 2020 in Rente gehen.

Für die fünf Jahre, die ich in meiner Heimat gearbeitet habe, sollte ich schon Rente bekommen können, stimmt das? **”**

Generell ist zum Rentenanspruch aus Italien zu sagen, dass dieser erst besteht, wenn Sie in keinem Arbeitsverhältnis mehr stehen. Solange Sie im Ausland erwerbstätig sind, wird Ihnen die italienische Rente nicht ausgezahlt.

> Rosemarie Mayer
Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt

Die Schulbank drücken

TREFF.Heimat im Oktober

■ An einem goldenen Oktober- tag folgten 17 Teilnehmer der Einladung des Treff.Heimat, doch noch einmal die Schulbank zu drücken.

Das Schulumuseum befindet sich seit 2015 im Bozner Stadtteil Rentsch unter dem Dach des imposanten Lampl-Gebäudes und gibt Einblick in die Welt der Schule, wie sie im 20. Jahrhundert in der Stadt Bozen zu finden war. Besonderen Wert wurde darauf gelegt,

die drei Sprachgruppen in Südtirol und die erzieherische Aufgabe, die pädagogischen Werte und Erfahrungen zu dokumentieren. Die umfassende Sammlung, die nicht allein didaktische Unterlagen beherbergt, sondern auch typisches Mobiliar und diverses Lehr-Material in sämtlichen Facetten legt anschauliches Zeugnis ab über die Südtiroler Schulgeschichte. Sehr persönliche Erinnerungen hierbei erweckt dabei der Anblick von Schie-



Nächster TREFF.Heimat

Museum für Wissenschaft Muse in Trient

10. Jänner 2018

Informationen bei Südtiroler in der Welt,
Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

fertafeln, Übungs-Heften, Zeugnissen, Fibeln, Schul- und Klassenbüchern, Federn, Tintenfässchen und recht nette Holz-Griffelschachteln, die den Betrachter auf wundersame Weise wieder eintauchen lassen in die Welt unserer Schultage. Unterstützt wird dieses Erinnern durch Bildtafeln, Fotos, längst vergessene Anschauungsmaterialien und Geräte aus den diversen Unterrichtsfächern, sei es beim Lesen- und Schreibenlernen oder auch aus dem Fach Erdkunde-, Biologie-, Mathema-

tik-, Grammatik- oder auch dem Zeichenunterricht, wobei die gesellschaftstypischen Merkmale, die sich im Laufe der Jahrzehnte abzeichneten und deren Spiegel Schule immer schon war, hervortreten. Wir bedanken uns bei den Organisatoren für den Ausflug in die Vergangenheit und bei Luise Pörnbacher und Rosa Franzelin für ihre Begleitung.

> Aloisia Spitaler

Bahn, Brauerei und Bier

Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ Für ihre diesjährige Herbstwanderung hatten sich die Südtiroler in NRW eine besondere Attraktion ausgesucht. Sie luden ein nach Linz am Rhein, um mit der Kasbachtalbahn auf die Rheinhöhen nach Kalenborn zu fahren und von dort ins Rheintal abzusteigen.

Die Kasbachtalbahn ist ein roter Schienenbus aus den fünfziger Jahren, der stündlich zwischen Linz und Kalenborn auf der Höhe pendelt. Ursprünglich war die Bahn zwischen 1909 und 1912 zur Abfuhr von Basalt erbaut worden. Güter- und Personenverkehr wurden

in den 60er Jahren eingestellt. Erst seit 1999 gibt es wieder einen touristischen Betrieb in privater Hand, und das „Steilstreckenbahnerlebnis“ lässt das Herz eines jeden Eisenbahnromantikers höher schlagen. Nach der halbstündigen Fahrt mit der nostalgischen Bahn durch die urwüchsige Landschaft machten sich zwanzig unerschrockene Wanderer auf den Weg hinab durchs Kasbachtal begleitet vom plätschernden Bächlein. Zwischen durch wurde eine Rast eingelegt, bei der die Inhalte der Rucksäcke inspiziert wurden. Ein Schluck vom guten Roten Südtiroler brachte den nötigen

Schwung, um die Wanderung bis zur Brauerei auf halbem Weg fortzusetzen. Dort wartete ein kräftiges Mahl auf die müde Truppe und das würzige Bier scheuchte die Müdigkeit aus den Beinen, so dass die meisten auch den letzten Teil der Wanderung per pedes in Angriff nehmen konnten. Der Rest der Truppe – gezeichnet von den Wanderstrapazen – ließ sich von der Bahn zu Tal bringen. Müde, aber zufrieden, verabschiedeten sich alle am Bahnhof in Linz, um die Heimreise anzutreten und sprachen dem Wanderteam ihren Dank für den wunderschönen Tag aus.

> Egon Santer



Törggelen und Fahrt in den Vinschgau

Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ **Der Oktober hielt die Südtiroler in NRW ganz schön in Atem: Zuerst feierten sie das traditionelle Herbstfest/Törggelen in Köln und eine Woche später ging es auf eine einwöchige Kultur- und Wanderfahrt in den Vinschgau.**

Achtzig Mitglieder und Gäste waren der Einladung zum Törggelen in die Domstadt gefolgt und ließen sich von den alpenländischen Klängen der „Pichler Buam“ aus Lüsen auf die Tanzfläche locken. Die kulinarischen Angebote bestanden aus den üblichen Südtiroler Köstlichkeiten wie Speck, Kaminwurzen und Almkäse. Natürlich durften die gebratenen „Köschtn“ nicht fehlen. Der neue Rote trug nicht unweentlich zur ausgelassenen Stimmung bei und steigerte die Vorfreude auf die Wander- und Kulturfahrt in den Vinschgau. Es muss ja nicht immer das Pustertal sein, auch der Vinschgau hat seine schönen Seiten – so warb der zweite Vorsitzende Egon Santer für seine Heimat und viele folgten seinen Worten. Das Hotel „Maraia“ in Burgeis diente als Basislager und erfüllte alle Wünsche der Reisenden. Sie bekamen ein ausgewogenes und



abwechslungsreiches Programm geboten, das für alle Teilnehmer die entsprechenden Leckerbissen bereithielt. Anspruchsvollen Wanderungen standen genussvolle Spaziergänge gegenüber. Natur und Kultur hielten sich die Waage. Der Kreuzfahrt auf der „Hubertus“ über den Reschensee mit anschließender Bunker- und Etschquellbesichtigung folgte am nächsten Tag eine Messe im Kloster Marienberg mit Führung durch die Kirche und das Museum. Während man am Mittwoch den herrlichen Panoramablick und den blauen Himmel auf der Terrasse des Watles-Restaurants genoss, erfreute man sich einen

Tag später an den Schönheiten der Gärten von Trauttmansdorff in Meran. Ganz Wagemutige stürzten sich von der Bergstation der Sesselbahn auf einer Art Go-Kart – den „Watles-Ridern“ - tollkühn in die Tiefe, andere nutzten das schöne Wetter zu einem Abstecher an die Pfaffenseen. Die Einen zog es auf den „Gallimarkt“ in Mals mit all seinem bunten Treiben, die Anderen fuhren mit der Vinschgerbahn nach Tschars, um von dort aus auf dem Waalweg nach Schloss Juval zu wandern. Die urwüchsigen Lauben des Städtchens Glurns boten den mondänen Laubengängen der Kurstadt Meran Paroli. Am letzten Tag besichtigte man die Churburg und ließ sich von der charmanter Führerin ins Mittelalter zu-

rückversetzen, um dann an den Prader Fischerteichen die Fahrt ausklingen zu lassen und die letzten Vinschger Sonnenstrahlen zu genießen.

Großen Eindruck hinterließ der Diavortrag von Ludwig Schöpf – einem Reschner Original – der mit großer Inbrunst auf die Leiden der einheimischen Bevölkerung aufmerksam machte, die diese anlässlich der Vertreibung durch die Seestauung von Seiten der Montecatini vor 70 Jahren erfahren musste.

Auch Geselligkeit und Lebensfreude kommen bei den Südtirolern nicht zu kurz und diesen wurden beim obligatorischen Tiroler Abend mit Musik, Gesang und Tanz ausgiebig gehuldigt.

► **Egon Santer**

Winterbegegnungswoche

vom 10. bis 17. März oder bis 20. März 2019
in Niederdorf/Südtirol, Gasthof Weiherbad

Die Teilnahmegebühr mit Halbpension beträgt
Einzelzimmer: 7 Tage: 445 Euro; 10 Tage: 630 Euro
Doppelzimmer: 7 Tage: 700 Euro; 10 Tage: 1.000 Euro

Organisiert vom Verband der Südtiroler Vereine in der
Bundesrepublik Deutschland

Informationen bei Martin Depian, Tel. 0049 (0)7622 61728 oder
martin.depian@weg.de



Miteinander singen, tanzen und kochen

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt

■ Veranstaltung der Südtiroler in der Welt, vom 16. bis 22. Oktober in Tisens.

Am ersten Abend begrüßte uns herzlich der Präsident Erich Achmüller. Auch der Bürgermeister von Tisens hieß uns willkommen und stellte uns seine Heimatgemeinde vor. Eine besondere Überraschung war die Volkstanzgruppe aus Eppan und Kaltern. Nachdem sie einige Tänze vorgeführt hatten, luden sie auch uns zum Mittanzen ein. Dabei ging es recht fröhlich zu.

Am nächsten Morgen mar-



schierten wir nach Prissian, um dort mit Frau Heidi Clementi zu singen und vor allem zu jodeln. Wir hatten großen Spaß und haben sehr viel gelacht. Nachmittags spazierten wir mit Maria-Luise Schuurbiers, die uns die ganz Woche sehr umsichtig und liebevoll begleitet hat, zur Kirche in Tisens, wo wir die wertvollen Fresken und Wandmalereien von Konrad Walder aus dem Ende des 15. Jahrhunderts bewunderten. Besonders fanden wir fanden wir den Filzkunstwanderweg am Vorbichl. Dort genossen wir beim Kirchlein St. Christoph die wunderschöne Aussicht ins Etschtal.

Am Donnerstag begrüßten uns in der Fachschule Frankenberg die Schulleiterin Christine Holzner und die Fachlehrerin Elisabeth Fischnaller. Anschließend kochten wir gemeinsam mit den Schülerinnen unser Mittagsmenü: Gerstluppe, Kasperrknödel und Schwarzplentenschmarrn. Als Nachspeise gab es eine typische Südtiroler Nachspeise



„Vinschger Schneemilch“. Der Freitag war dem Volkstanz vorbehalten. Am Abend unterhielten uns Martin, Konrad und Josef mit ihrer Musik, wobei wir auch die untertags gelernten Tänze zur Aufführung brachten. Der Samstag war dem Singen und Jodeln gewidmet. Auch auf dem Weg zum Bürgersaal Prissian jodelten wir. Dort hörten uns Apfelpflücker bei der Arbeit, die uns zuriefen: „Singts lei weiter, dös gfällt ins a!“ Zum Dank beschenkten sie uns

mit Äpfeln. Am Nachmittag trugen uns Heidi und ihre Freundin einige Jodler zu unserer Freude vor. Wunderschön! Am Sonntag führten uns Herbert Schatzer vom Vorstand zum Traubefest in Meran. Nach einem Rundgang durch das Künstlerviertel und die Altstadt gabs das Mittagessen im Forstbräu. Von dort aus konnten wir den Umzug mit den Trachtengruppen, Musikkapellen und Festwagen bewundern.

► **Maria Köck im Namen der ganzen Gruppe**

Törggelen

Südtiroler in Niedersachsen

■ Bereits zum 19. Mal feierte der Verein in Bad Grund/Harz das traditionelle Törggelen.

Im Schützenhaus konnten fast 90 Mitglieder und Freunde des Vereins vom 2. Vorsitzenden, Arthur Sachsalber, begrüßt werden – erfreulicherweise waren auch einige Vertreter der jüngeren Generation dabei. Wie immer gab es viel zu erzählen, Vinschger Paarlen,

Speck, Kaminwurzen und Käse aus Kastelruth mundeten und der Magdalener sowie der Blauschürzler sorgten für Südtiroler Ambiente.

Die Musik der „Harztiroler“ enthielt viele bekannte Stücke aus dem Alpenraum, aber auch typische Harzer Folklore war dabei. Besondere Unterstützung bekam die Band durch den beliebten Ortsbürgermeister von Bad Grund, Manfred



Die „Harztiroler“ und Manfred von Daak (Ortsbürgermeister)

von Daak, der auf seiner Mundharmonika „La Paloma“ und „Der Junge mit der Mundharmonika“ zum Besten gab – zur Freude aller Anwesenden! Die Stimmung war fröhlich, es

wurde viel getanzt, gesungen und gelacht. Ein schöner Abend, an dem einige bis weit nach Mitternacht Durchhaltevermögen zeigten.

► **Helmut Saurer**

Kulturfahrt zum Jubiläum

Südtiroler in Hessen

Zum 40-jährigen Vereinsjubiläum wurde an Stelle einer Jubiläumsfeier eine Jubiläums-Kulturfahrt veranstaltet. Auf dem Apfelhochplateau oberhalb von Brixen wurde mit dem Hotel Hochrain in Raas ein würdiger Standort gefunden und die fast 40 Teilnehmer erlebten eine abwechslungsreiche, interessante Reise in die Kultur Südtirols.

Kultur - das ist z.B. Brauchtum, das uns in seiner Vielfalt im Volkskunde-Museum in Dietenheim bei einer Führung nähergebracht wurde. Oder das Wissen um die Heilkräfte der Natur. Am Issinger Weiher wurde uns im „Bergila“ Kräutergarten und in der Latschenölbrennerei viel über die aufwändige Herstellung und Anwendung erzählt. Im Lodenweltmuseum in Vintl erfuhren wir, wie viele

Arbeitsschritte notwendig sind um diesen einzigartigen Stoff herzustellen. Zur Kultur gehören aber auch Essen und Trinken. Auf der Zanser Alm, mit dem unvergleichlichen Panorama der „Villnösser Geisler“, konnte nach der Kulinarik im neu errichteten Infopoint die Entstehung der Felsformationen der Dolomiten in den letzten 270 Millionen Jahren bestaunt werden.

In der Neustifter Klosterkellerei bekamen wir bei einem kurzen Gang durch den nördlichsten Weinberg Italiens einen Eindruck über die Besonderheiten der Eisacktaler Weine und konnten anschließend bei einer Weinprobe auch die Weine verkosten. Die Abgeordnete des Südtiroler Landtages und Vorstandsmitglied der „Südtiroler in der



Vier lehrreiche, interessante aber auch genussvolle und lustige Tage in Südtirol verbrachten die Teilnehmer der Jubiläumsfahrt.

Welt“ Landesrätin Waltraud Deeg konnte uns am Abend zu den bevorstehenden Landtagswahlen und zu verschiedenen landes- und nationalpolitischen Themen Interessantes und Neues berichten.

Die wechselvolle Geschichte des Brixner Doms, dem Wahrzeichen Brixens, wurde uns von Kanonikus Johannes Messner näher gebracht. Der Domplatz war anschließend eine prächtige Kulisse für den „Südtiroler Brot- und Strudelmarkt“. Am Nachmittag konnten sich Technik-Interessierte über das Projekt und den Baufortschritt des Brennerbasistunnels bei einer Präsentation im Info-Point in der Franzensfeste informieren. Zur Kultur Südtirols gehört im Herbst natürlich auch das Törggelen. Bei Schlachtplatte, Speck, Käse, Keschn, Krapfen und natürlich mit Wein, Musik, Gesang, und auch Tanz, wurde am Abend ausgiebig gefeiert.

Georg Daverda vom Vorstand der Südtiroler in der Welt begleitete uns bei der Fahrt nach Antholz ins Biathlon Stadion. Die letzte Veranstaltung dieser Kulturfahrt war eine Führung durch das Krippenmuseum „Maranatha“ in Lutach. (gekürzt)

> Klaus Handke

Ausflug Furka - Grimsel mit Dampfbahn

Südtiroler in Zürich

Für SüdtirolerInnen und Freunde Südtirols konnten wir mit dem Car einen Ausflug ins Furka-Grimsel Gebiet erleben. Organisiert von unserem Mitglied Luis Kröss von Brandenberger Reisen.

Die Fahrt ging zur Gotthardstrecke, Richtung Andermatt vorbei nach Realp im Kanton Uri. In Realp verließen wir den Car und machten eine kurze Pause mit Kaffee und Gipfeli. Die Dampfbahn stand schon bereit zum Einsteigen. Bald darauf zischt und pfeift die Dampfloki zum Losfahren. Die Dampfloki war einige Jahre stillgelegt und wurde in dieser Zeit von freiwilligen Ve-

teranen im Frondienst und vielen Stunden renoviert. Zwischen Realp in Urserental und Gletsch quert die Furka-bahn die hochalpine Bergwelt mit ihren Gletschern und Bächen in unberührter Natur. Auf halbem Weg gab es einen Halt um an der Loki Wasser nach zu füllen. Die Zeit konnten wir für eine Stärkung im Restaurant neben an und die Besichtigung der Dampfloki nutzen. Dann ging es weiter bis nach Gletsch wo wir von der Dampfbahn in den Car umsteigen, mit dem Luis in der Zeit über den Furkapass nach Gletsch gefahren ist. Mit dem Car fuhren wir weiter



in die kurvenreiche Straße hoch zum Grimselpass, wo wir in einem Restaurant das Mittagessen einnahmen und eine super Stimmung war. Vor der Weiterfahrt machten wir noch ein Gruppenfoto, und Natürlich das Heimatlied - Wohl ist die Welt so groß und weit - gesungen.

Von Grimselpass (2166 m über

Meer) fuhren wir hinunter nach Meiringen und weiter über den Brünigpass und zurück zu den Einstiegeorten. Das Wetter war neblig und regnerisch, so dass wir von der weiten schönen Alpenwelt nicht allzu viel gesehen haben, was jedoch unsere gute Laune nicht dämmen konnte.

> Franz Kasseroler

Kolbinger Höhle

Südtiroler in Albstadt

■ **Im Sommer hat der Kinderausflug zur Kolbinger Höhle oberhalb des Donautales stattgefunden.**

12 Kinder und 13 Erwachsene sind den insgesamt 5 km langen Rundweg, mit Waldlehrpfad, Wildgehege und Aussichtsturm, vorbei an Feldkreuzen und Magerwiesen vom Parkplatz aus zur Höhle geläufen. Nach ungefähr einer Stunde erreichten wir den Grillplatz, an welchem wir uns erst einmal stärkten. Frisch gestärkt besichtigten wir die 90

m lange, mit Tropfsteinen reich geschmückte, Höhle. Der Höhlenguide des Schwäbischen Albvereins erklärte hierbei alles Wissenswerte, von Entdeckung über Räuberhöhle, bis zum Winterquartier der Fledermäuse. Auch ein Bärenskelett durfte nicht fehlen. Nach der Besichtigung führte uns der Rundweg wieder zurück zum Ausgangspunkt. Am Parkplatz gab es einen großen Spielplatz, an welchem sich die Kinder vor der Heimfahrt noch richtig austoben konnten.

> Leonie Dall'Acqua



Im Englischen Garten

Südtiroler in München

Der weltweit bekannte Eisbach, von allen Wellenreitern und Flusssurfern heißgeliebt, war Treffpunkt. Die Südtiroler Spaziergänger durch den Englischen Garten konnten sich kaum von ihm trennen. Die Faszination nahm die Zuschauer in den Bann, zwei Jugendliche versuchten sogar einen Tanz auf und in der Welle. Aber dann wurde durch herbstlich verfärbten Blätterwald durch die erste Anlage dieser

Art in Europa gewandert, von Karl Theodor 1789 gegründet und ehemals Volkspark genannt. Vorbei am Monopterus, Kleinhesseloher See und Teehaus bis zum Chinesischen Turm. Dort angekommen schmeckten bei flotter Musik eine bayerische Breze und Bier. Die Erinnerung an eine weitere Sehenswürdigkeit prägt sich ein.

> ejä



VEREINSKALENDER

JÄNNER 2019

1. Jänner Südtiroler in Oberösterreich	Neujahrsschnalzen vor dem Landhaus in Linz
2. Jänner Südtiroler in Kitzbühel	Hoangart
3. Jänner Südtiroler in Landeck/Zams	Hoangart
4. Jänner Südtiroler in Oberösterreich Südtiroler in Augsburg	Hoangart mit dem Verein der Südt. in Linz Monatstreffen
5. Jänner Südtiroler in Lichtenstein Südtiroler in Kufstein/Wörgl Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land	Neujahrshock im Lokal Hoangart Hoangart
6. Jänner Südtiroler in Oberösterreich Südtiroler in Salzburg	Dreikönigsschnalzen Dreikönigswanderung über den Mönchsberg
11. Jänner Südtiroler in der Steiermark Südtiroler in Salzburg	Ball der Südtiroler in der Steiermark Monatsversammlung
12. Jänner Südtiroler in Oberösterreich Südtiroler in Hamburg Südtiroler in Wien	Hoangart mit dem Verein der Südt. in Wels Mitgliederversammlung Tirolerball
13. Jänner Südtiroler in Wien	Kranzniederlegung und A-Hofer-Gedenkmesse
16. Jänner Südtiroler in Reutte	Hoangart
18. Jänner Südtiroler in Oberösterreich	Jahreshauptversammlung der Südt. in Linz
19. Jänner Südtiroler in Hessen	Winterwanderung im Taunus
23. Jänner Südtiroler in Stuttgart	Spieldienachmittag
24. Jänner Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum Südtiroler in Hallein	Multivisionsshow mit Valentin Pardeller Vereinsabend/Hoangart
26. Jänner Südtiroler in Lichtenstein Südtiroler in Hamburg	Jahresvollversammlung Fakelumzug
27. Jänner Südtiroler in Stuttgart	Jahreshauptversammlung

Ich bin eine überzeugte Europäerin

Christiane Nischler-Leibl, Islamwissenschaftlerin in München

Christiane Nischler-Leibl aus Naturns ist Leiterin der Stabsstelle im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Nischler: Die Welt hinter den Vinschgauer Bergen hat mich schon als Kind fasziniert. Ob hinter dem Naturnser Nörderberg die Pyramiden stehen? Ich erfuhr, dass hinter dem Nörderberg das Ultental liegt und sich dahinter ein weiteres Tal befindet und dann noch eines. Ein erster Schritt in die große weite Welt war somit der Besuch der Oberschule mit neusprachlicher Fachrichtung in Meran. Schon während dieser Zeit habe ich Sprachkurse außerhalb Südtirols besucht oder in Frankreich und Spanien während der Ferien gejobbt. Nach dem Studium der „Scienze internazionali e diplomatiche“ in Triest war es thematisch nur noch ein kleiner Schritt zu einer Tätigkeit im Ausland. Letztlich liegt dieses Ausland sogar relativ nahe, denn Bayern, das wusste ich schon als Kind, liegt irgendwo ein paar

Täler hinter dem Naturnser Sonnenberg.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Nischler: Aufenthalte im Ausland waren für mich immer mit positiven Erfahrungen verbunden. Das galt für französische, englische, spanische Gastfamilien und ihr Umfeld ebenso wie für spätere Aufenthalte in Asien, den USA oder dem Nahen Osten. Es waren immer die Begegnungen mit Menschen, die schnell dazu geführt haben, dass ich mich irgendwo „heimisch“ gefühlt habe. So war es auch während meiner Studienzeit an der Universität Triest: Meine Mitstudierenden kamen aus den unterschiedlichsten Regionen Italiens und verschiedenen europäischen Ländern. Eine prägende Erfahrung dabei war, dass gemeinsame Interessen und Werte viel wichtiger sind als Kultur- oder Sprachgrenzen.



Die Islamwissenschaftlerin Christiane Nischler-Leibl leitet auch die Organisationseinheit „Radikalisierungsprävention“ und ist auf diesem Gebiet eine gefragte Gesprächspartnerin.

Foto: SiMAS/Nikolaus Schäffler

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Nischler: Ich weiß nicht, wie stark Südtirol sich verändert hat und was meiner eigenen, veränderten Wahrnehmung geschuldet ist. Sehr sichtbar haben sich für mich der Tourismus und mit ihm das entsprechende Angebot gewandelt: Meine Eltern betreiben selbst eine Garni und so kenne ich Südtirol als Land der Wanderer und Sommerfrischler. Heute habe ich oft den Eindruck, Südtirol ist eine große Sauna geworden. Eine hübsche Kulisse für Wellness. Es gibt

aber auch viele gute Beispiele für gelungene Verbindungen aus Moderne und Ursprünglichkeit, die nicht aufgesetzt sind.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Nischler: Ich bin tief geprägt von meiner Kindheit und Jugend im Land im Gebirge. Südtirol habe ich immer als Grenzregion erlebt, offen für Einflüsse aus Nord und Süd und doch tief verwurzelt in den eigenen Geschichten. Die europäische Idee war

für mich ganz besonders greifbar, als die Grenzbäume am Reschen und am Brenner gefallen sind und bis heute empfinde ich die offenen Grenzen Europas als unglaubliche Erungenschaft. Ich bin Südtirolerin und eine überzeugte Europäerin, die in Bayern eine weitere Heimat gefunden hat.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Nischler: Ein friedliches Miteinander der Menschen sowie einen respektvollen Umgang mit diesem wunderschönen Land. <

STECKBRIEF

Christiane Nischler-Leibl

- Geboren am 28.5.1972 in Meran, aufgewachsen in Naturns
- Matura in Meran
- Studium der „Scienze internazionali e diplomatiche“ an der Universität Triest/Sitz Gorizia
- Laurea zum Thema „Islam in Deutschland“
- Promotion an der Universität Würzburg zu Ursachen politisch motivierter Gewalt
- Zuständig für die Themen Frauenpolitik, Gleichstellung und Prävention im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Verheiratet, ein Sohn

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:

Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzestraße 1a
D-50674 Köln

Für Österreich:

Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:

Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Alstätter
Chälenstrasse 27
CH 8187 Weizach